

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0131/2015/IV**

Datum:  
08.06.2015

Federführung:  
Dezernat I, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:

Betreff:

**Sachstandsbericht zum Masterplan 100 %  
Klimaschutz der Stadt Heidelberg**

## Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen  
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 01. Juli 2015

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Bau- und Umweltausschuss	30.06.2015	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Bau-und Umweltausschuss nimmt die Informationsvorlage zum Sachstandsbericht zum Masterplan 100 % Klimaschutz der Stadt Heidelberg zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Der Masterplan 100 % Klimaschutz wurde im Juni 2014 vom Gemeinderat beschlossen. Die Finanzierung von Maßnahmen, die nicht von externen Akteuren, sondern von der Stadt Heidelberg realisiert werden, wird im Einzelfall beschlossen. Eine detaillierte Aufschlüsselung des Finanzbedarfs erfolgt im jeweiligen Einzelfall.

**Zusammenfassung der Begründung:**

Heidelberg wird durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen des Projekts „Masterplan 100 % Klimaschutz“ von Mai 2012 bis August 2016 gefördert mit dem Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 um 95 % und den Endenergieverbrauch um 50 % zu reduzieren im Vergleich zu den Zahlen von 1990. Heidelberg befindet sich aktuell in der Umsetzungsphase der Strategiepfade und Maßnahmenvorschläge.

## **Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 30.06.2015**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Begründung:**

Heidelberg ist eine der 19 Kommunen und Landkreise, die seit 2012 im Rahmen des Projekts „Masterplan 100 % Klimaschutz“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert werden.

Ziel dieses Projekts mit einer Laufzeit von vier Jahren ist es, aufbauend auf einem vorhandenen Klimaschutzkonzept Maßnahmen zu entwickeln, die die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 um 95 % und den Endenergieverbrauch um 50 % senken im Vergleich zu den Zahlen von 1990.

Diese hoch gesteckten Zielvorgaben sind die Voraussetzung dafür, das weitere Fortschreiten der globalen Erwärmung und die daraus resultierenden Folgen wie Meereis- und Gletscherschmelze, Meeresspiegelanstieg, Auftauen von Permafrostböden, wachsende Dürrezonen und zunehmende Wetter-Extreme zu minimieren.

Um eine möglichst weitreichende Klimaneutralität zu erreichen, ist eine verbesserte Energieeffizienz ein zentrales Element, das heißt eine Dienstleistung oder ein Produkt kann mit weniger Energieverbrauch angeboten oder hergestellt werden. Um das Ziel einer Halbierung des Endenergieverbrauchs zu erreichen, muss die Energieeffizienz noch stärker verbessert werden, da ein ständig wachsendes Angebot an technischen Geräten und deren Benutzung durch eine gesteigerte Energie- und Ressourceneffizienz ausgeglichen werden muss. Gleichzeitig ist der vollständige Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energiequellen unverzichtbar, um das CO<sub>2</sub>-Minderungsziel zu erreichen.

Für einen erfolgreichen Klimaschutz ist die Mitwirkung aller Bürgerinnen und Bürger zwingend notwendig. Zentrale Entscheidungen von nationalen, europäischen und internationalen Stellen bilden die Grundlagen und Richtlinien. Jede und jeder Einzelne ist gefordert, aktiv und selbständig zu handeln und ihre/seine individuellen Möglichkeiten zum Klimaschutz zu nutzen. Dazu zählen neben Investitionen in energieeffiziente Gebäude, Anlagen, Geräte und Fahrzeuge sowie erneuerbare Energien vor allem ein veränderter Konsum mit Schwerpunkt auf Energieeinsparung am Arbeitsplatz, im privaten Bereich und im Verein und eine Verhaltens- und Werteumstellung hin zu Suffizienz.

Der Masterplan 100 % Klimaschutz ist in zwei Teile gegliedert. In Projektphase I wurden Vorschläge für Klimaschutzmaßnahmen erarbeitet und gesammelt. Um einen möglichst großen und repräsentativen Teil der Bevölkerung dabei einzubinden, wurden bestehende Beteiligungsprozesse intensiviert oder neu gestartet.

Zum einen wurde im Heidelberg-Kreis Klimaschutz & Energie, der sich aus Vertreter/innen der Wirtschaft, der Verbände, des Handwerks, der Architekten, der Universität, der Stadtwerke Heidelberg AG, der Sparkasse Heidelberg und der Stadt zusammensetzt, unter wissenschaftlicher Begleitung des IFEU-Instituts Heidelberg in den Mitgliederversammlungen an einer Ideensammlung von Maßnahmenvorschlägen gearbeitet. Vertieft wurde die Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen in sechs Arbeitsgruppen des Heidelberg-Kreises zu den Themenfeldern „Energieeffizientes Bauen und Sanieren“, „Klimaneutrale Mobilität“, „Bildung“, „Energieversorgung, Energieinfrastruktur und erneuerbare Energien“, „Energieeffizienz bei Produkten und Dienstleistungen“ und „Klimaneutrale Universität“.

Des Weiteren wurden im Jahr 2013 die Heidelberger Bürgerinnen und Bürger im Rahmen zweier Bürgerkonferenzen und einer Bürgerwerkstatt an der Entwicklung des Masterplans 100 % Klimaschutz beteiligt. Die Ergebnisse der Bürgerwerkstatt wurden in die bestehenden sechs Themenfelder eingearbeitet bzw. in dem siebten Handlungsfeld „Konsum und Ernährung“ zusammengefasst.

Als drittes Beteiligungselement fand im Oktober 2013 ein Jugendklimagipfel statt, der auch die Partizipation der jüngeren Heidelbergerinnen und Heidelberger sicherstellte.

Filme, Bilder, Präsentationen, Pressemitteilungen und Artikel zu diesen Veranstaltungen sind auf der Homepage der Stadt Heidelberg [www.heidelberg.de](http://www.heidelberg.de) eingestellt (Startseite / Rathaus / Stadtverwaltung / Ämter von A bis Z / Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie / Masterplan 100% Klimaschutz).

In der Stadtverwaltung wurde von Herrn Oberbürgermeister Dr. Würzner die Arbeitsgruppe „Stadtverwaltung als Vorbild im Klimaschutz“ einberufen. Ihre Aufgabe besteht in der Begleitung und Entwicklung der Maßnahmenvorschläge zum Masterplan 100 % Klimaschutz und der Entwicklung eigener Strategien, Konzepte und Maßnahmen, mit denen die Verwaltung den eigenen Energie- und Materialverbrauch senken sowie die Bürgerschaft zu einem klimafreundlichen Verhalten anregen und Klimaschutzmaßnahmen auslösen kann.

Das IFEU-Institut erstellte im Auftrag der Stadt Heidelberg den Endbericht „Konzept für den Masterplan 100 % Klimaschutz für die Stadt Heidelberg“. Es berechnete mögliche Szenarien, erstellte eine CO<sub>2</sub>-Bilanz für Heidelberg und formulierte Strategiesäulen für die Handlungsfelder zum Erreichen der Klimaneutralität 2050. Sämtliche Maßnahmenvorschläge der Arbeitsgruppen des Heidelberg-Kreises Klimaschutz & Energie wurden dabei berücksichtigt und im dazugehörigen Anhang als Ideensammlung aufgeführt.



Abb. 1: Übersicht der Arbeitsgruppen beziehungsweise Handlungsfelder und der dazugehörigen Strategiesäulen aus dem Masterplan 100 % Klimaschutz der Stadt Heidelberg

In der Sitzung am 5. Juni 2014 beschloss der Gemeinderat, dass der im Endbericht beschriebenen Prozess Heidelbergs auf dem Weg zu einer klimaneutralen Kommune bis 2050 fortgeführt, weiter entwickelt wird und die aufgezeigten Strategiepfade Grundlage der künftigen Klimaschutzpolitik in Heidelberg sind. Die Ideensammlung nahm der Gemeinderat zur Kenntnis. Die Verwaltung wurde beauftragt, die Vorschläge im Hinblick auf Kompatibilität zu anderen Stadtentwicklungszielen, Umsetzbarkeit sowie Finanzierung zu prüfen und im Einzelfall beschließen zu lassen, sofern es Maßnahmen der Stadtverwaltung sind.

Die erste Phase des Masterplans dauerte vom 01. Mai 2012 bis zum 30. Juni 2014. In der anschließenden Phase liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung von Maßnahmen zu den beschlossenen Strategiesäulen. Die Projektförderung durch das Bundesumweltministerium endet am 30. August 2016.

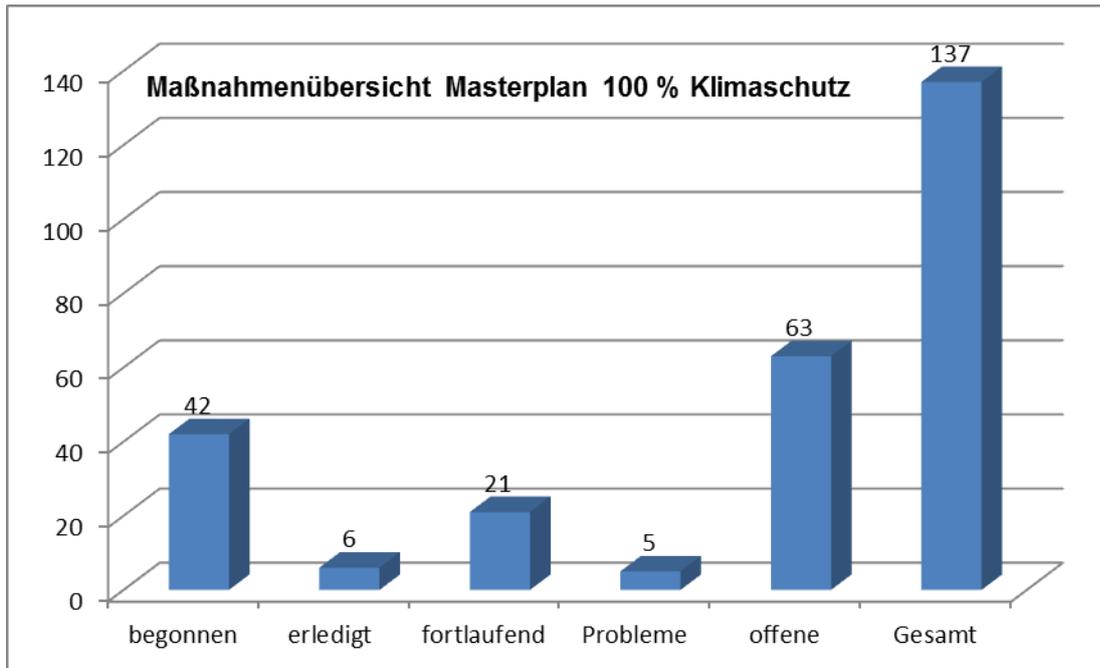


Abb. 2 Bearbeitungsübersicht Stand Februar 2015

Im Balken „Probleme“ sind Maßnahmenvorschläge zusammengefasst, bei denen Abstimmungsbedarf besteht oder die zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht als vorrangig eingestuft werden.

Beispiele für bereits umgesetzte Maßnahmen sind

- der Solarpark Deponie Feilheck (Akteure: Stadtwerke Heidelberg, Stadt Heidelberg),
- der Solarpark Wolfsgärten (Akteure: Stadtwerke Heidelberg, Stadt Heidelberg),
- das Holzheizkraftwerk im Pfaffengrund (Akteur: Stadtwerke Heidelberg, Stadt Heidelberg),
- StromsparcheckPLUS (Projektträger: Caritas Heidelberg, weitere Akteure: Klimaschutzinitiative der Bundesregierung, Klimaschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg – Rhein-Neckar-Kreis, Jobcenter Heidelberg, Stadt Heidelberg),
- Umstellung der Gewächshausbeleuchtung in Gebäude INF 360 auf LED (Universität Heidelberg).

Um möglichst viele Heidelberger Bürgerinnen und Bürger zu erreichen und in den Umsetzungsprozess einzubinden, wurde die PR-Agentur Communication Harmonists mit der Erstellung eines Konzepts beauftragt.

Für den Herbst 2015 ist eine öffentliche Veranstaltung des Heidelberg-Kreises Klimaschutz & Energie zum „Masterplan 100 % Klimaschutz“ in Vorbereitung.

Heidelberg ist dem Ziel „Klimaneutralität 2050“ schon ein gutes Stück näher gekommen, die weitaus größere Strecke liegt noch vor uns. Mit dem „Masterplan 100 % Klimaschutz“ wird der Weg aufgezeigt, der beschritten werden muss. Jetzt ist jeder aufgefordert, an der Realisierung der Maßnahmenvorschläge aktiv und selbständig mitzuwirken. Das fängt im Kleinen an:

- Achte ich beim Kauf von Elektrogeräten auf deren Stromverbrauch?
- Investiere ich in die energieeffiziente Sanierung meines Hauses?
- Beziehe ich Strom aus erneuerbaren Energiequellen?
- Achte ich auf Nachhaltigkeit?
- Wo und wie verbringe ich meinen Urlaub?
- Fahre ich meist mit dem Auto oder nutze ich Bus, Bahn oder Fahrrad und erledige einige Wege auch mal zu Fuß?
- Wie ernähre ich mich, regional und saisonal? Wie häufig esse ich Fleisch und wähle ich beim Kauf bewusst Bioprodukte.

Es gibt viele Möglichkeiten, wo jeder im privaten Bereich, am Arbeitsplatz oder in der ehrenamtlichen Tätigkeit mit Klimaschutz beginnen kann. Der Klimaschutz braucht viele Stimmen, um ausreichend gehört zu werden. Geben auch Sie dem Klimaschutz Ihre Stimme. Nur zusammen können wir das Ziel „Klimaneutrales Heidelberg 2050“ erreichen.

## **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
WO 9	+	Ökologisches Bauen fördern <b>Begründung:</b> Förderung von energieeffizienter Sanierung im Altbestand und Passivhausbauweise bei Neubauten. <b>Ziel/e:</b>
UM 3	+	Verbrauch von Rohstoffen vermindern <b>Begründung:</b> Durch bewussten Konsum und suffiziente Lebensweise vermindert sich der Rohstoffverbrauch. <b>Ziel/e:</b>
UM 4	+	Klima- und Immissionsschutz vorantreiben <b>Begründung:</b> Ziel des Masterplans ist die Reduzierung der CO <sub>2</sub> -Emissionen auf 5 % und des Endenergieverbrauchs auf 50 % bis 2050 im Vergleich zu 1990. <b>Ziel/e:</b>
MO 1	+	Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern <b>Begründung:</b> Viele Maßnahmenvorschläge aus dem Handlungsfeld „Klimaneutrale Mobilität“ fördern die Benutzung des ÖPNV (öffentlicher Personennahverkehr). <b>Ziel/e:</b>
MO 6	+	Mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr <b>Begründung:</b> Durch Ausbau des Radschnellwegenetzes und Verbesserung der Bedingungen für den Fußverkehr wird die Attraktivität des nicht

motorisierten Verkehrs gestärkt.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Dr. Eckart Würzner

**Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
01	Masterplan 100 % Klimaschutz der Stadt Heidelberg – 3. Zwischenbericht April 2015